

# Sanfte Gitarrenklänge beim Podiumskonzert in Vaduz



Der erst zwölfjährige Ulrich Huemer stellte im Vaduzer Rathaussaal sein Talent unter Beweis. (Foto: Paul Trummer)

**Matinee** Im Rahmen der Podiumskonzertreihe im Rathaussaal Vaduz präsentierte der zwölfjährige Ulrich Huemer gestern sein Können an der Gitarre.

VON MIRIAM DEY

Kein Instrument beinhaltet so einen tiefen Ursprung und findet sich in so vielen Varianten und Verwendungen wieder wie die Gitarre. «Seitdem die Gitarre durch Bands wie die Beatles und Rolling Stones revolutioniert wurde, ist es das populärste Instrument der fünf Kontinente», erklärte Graziano Mandozzi zur Einstimmung auf das Konzert. «Auch Künstler und

Maler wurden durch die besondere Form der Gitarre, die an weibliche Schönheit erinnert, inspiriert.»

## Berührende leise Töne

Mit berühmten Klängen von J. S. Bach eröffnete Ulrich Huemer seine Darbietung. Die «Prélude aus der Suite Nr. 1», die im Original für Violoncello gedacht war, fand als erfrischende Gitarrenversion grossen Anklang beim Publikum. Die anfängliche Nervosität schien spätestens beim zweiten Stück von Heitor Villa-Lobos völlig verflogen zu sein. Mit romantisch melancholischen Klängen, die sich in leichte und fröhliche verwandelten, die an einen glücklichen Neuanfang erinnerten, war der junge Gitarrist komplett in seine Musik vertieft. Hier sah man plötzlich nicht mehr den 12-jährigen Jungen vor sich, son-

dern lauschte nur noch seinem angenehmen sanften und gefühlvollen Spiel. Damit erntete er so einige Bravo-Rufe aus den Zuschauerreihen. Auch Mandozzi war äusserst angetan von diesen leisen Gitarrentönen. «Es ist wunderbar, die Musik ohne übertriebene Lautstärke zu geniessen», schwärmt er. «Dass der Junge so ein Empfinden in seine Interpretation steckt, zeigt mir, dass er schon in so jungen Jahren weiss, was Liebe ist.» Huemers Liebe zur Musik spiegelte sich auch in Jorge Cardosos anspruchsvollem und sehnsüchtigem Stück «Milonga» wieder, in dem er auch gelegentlich kräftigere Töne hören liess. Souverän meisterte er das beschwingt fröhliche «Sons de Carrilhoes» von Pernambuco, bei dem ihm sein präzise geführter, kindlich zarter Saitenanschlag zugu-

te kam. Kurz und knackig ging es weiter mit dem wohlbekanntem «Lettre encore» von Roland Dyens.

## Harmonie unter Geschwistern

Das Highlight der Matinee hob sich Ulrich Huemer bis zum Finale auf. Gemeinsam mit seiner Schwester Paula (Violine) und seinem Bruder Moritz (Violoncello) - die beide schon bei früheren Podiumkonzerten auftraten - schloss er seine tolle Darbietung ab. Hier wollte man nur noch die Augen schliessen, um die Harmonie zu geniessen, die die drei jungen Musiker erzeugten. Dass sie sich so wunderbar ergänzen, liegt wohl nicht zuletzt daran, dass sie Geschwister sind. Bleibt zu hoffen, dass die drei ihr harmonisches Zusammenspiel nutzen und auch in Zukunft weiter gemeinsam musizieren.